Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55 — Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich — Telephon Nr. 55

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben wöchentl. das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", das St. Quirinusblatt u. in freier Folge die Beiträge zur Geschichte der Kreise Neuß und Grevenbroich. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.20. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 40 Pfg. abonniert werden.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengespaltete Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltete Reklamezeile 60 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 230. | Redaktion: Joseph Grunau. | Mittwoch, 26. Juni 1907. (Johannes und Paulus.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß. | 34. Jahrgang.

Mehr Abonnenten

als alle anderen in den Kreisen Neuß und Grevenbroich erscheinenden Zeitungen zusammen hat die

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Dieselbe wird jetzt außer dem Postbezuge durch

40 Boten

befördert und hat eine Auflage von nahezu

10,000 Abonnenten

erreicht.

Der **Abonnementspreis** beträgt nur

40 Pfg.,

pro Monat.

Jederzeit stellen wir Jedem

8 Tage lang frei

unsere Zeitung zur Verfügung, damit er sich von der

grossen Reichhaltigkeit

derselben überzeugen kann.

Parteifreunde

ersuchen wir uns geeignete Adressen neu zu erwerbender **Abonnenten** angeben zu wollen.

Ergebenst

Verlag der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

80. Das Borgunwesen in Handwerk

ist ein alter Krebsschaden, dessen Nachteile im einzelnen schon hunderte Male beleuchtet worden sind und klar zu Tage liegen. Um nun einmal festzustellen, was bisher seitens der Handwerks- und Gewerbekammern zur Bekämpfung des Borgunwesens geschehen ist, hat die Gewerbekammer Hamburg vor zwei Jahren an sämtliche deutsche Handwerks- und Gewerbekammern ein Rundschreiben gerichtet, in welchem um Mitteilung gebeten wurde, ob und welche Maßnahmen in den einzelnen Kammerbezirken zur Bekämpfung des Borgunwesens getroffen worden sind. Die Resultate dieser Umfrage, auf welche von 71 Kammern 61 geantwortet haben, liegen jetzt vor und werden in der Juninummer der Mitteilungen des deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages, dem „Deutschen Handwerksblatt" veröffentlicht. Im allgemeinen geht aus den Berichten der einzelnen Kammern hervor, daß das Uebel des überlangen Borgens ganz allgemein im Handwerkerstand als eine Kalamität empfunden wird, daß man sich aber über einen generellen Weg, wie diesem Uebel mit Erfolg zu Leibe gegangen werden kann, seitens der Handwerks- und Gewerbekammern nicht klar ist, und demgemäß energische und zusammenhängende Maßnahmen zur Bekämpfung dieses Krebsschadens seitens der Kammern noch nicht ergriffen werden konnten.

Von den Kammern, die nicht geantwortet haben, wird man wohl annehmen dürfen, daß in ihrem Bezirke nach obiger Richtung kaum etwas geschehen ist. Was nun die übrigen Kammern anbelangt, so sei zunächst hervorgehoben, daß von der Breslauer Kammer lediglich durch das Kammerorgan vor dem Borgen gewarnt worden ist. Dort hat aber die Breslauer Innungsbank die Beleihung bezw. Diskontierung von Forderungen seit ihrer Gründung eingeführt, von der Einrichtung ist aber zeitweise nur wenig Gebrauch gemacht worden. Beliehen werden Forderungen, wenn sie gut und anerkannt sind. Meistenteils nur in Höhe der Hälfte gegen Zession der ganzen Forderung und Mitteilung dieser Zession durch den Zessionisten an den Schuldner. Im allgemeinen hat sich die Einrichtung bewährt, trotz der durch die vermehrte Arbeit (Beobachtung der eventuellen Ratenzahlungen und Mahnschreiben) angesetzten Gebühren von 2 Proz. der Eingänge und Zessionsstempel, sowie einer Einschreibegebühr von Mk. 1,50 pro Forderung. Um eigenen Verlusten zu begegnen, läßt die Bank sich außerdem von dem Zessionar einen Sichtwechsel geben und verlangt, sobald eine Forderung sich als schlecht erweist, den geliehenen Betrag zurück. Im Weigerungsfalle muß der Sichtwechsel präsentiert, protestiert und eingeklagt werden. Nach dem Muster der Breslauer Innungsbank beabsichtigt die Koblenzer Kammer in einer zu gründenden Innungsbank Versuche mit der Diskontierung von Rechnungen zu machen. Im übrigen hat diese Kammer bisher die Handwerker verschiedentlich durch Bekanntmachung darauf aufmerksam gemacht, daß sich eine vierteljährliche Rechnungsaufstellung empfehle, sie hat ferner durch aufklärende Bekanntmachungen auf die Folgen der Verjährung hingewiesen, indem sie gleichzeitig Formulare kostenlos zur Verfügung stellte. Einzelne Innungen haben auch Geschäftsstellen zur Einziehung von ausstehenden Forderungen eingerichtet, wozu ebenfalls die Formulare von der Kammer gestellt werden. Die Handwerkskammer Düsseldorf hat die Innungen veranlaßt, die Rechnungen möglichst gleich oder in kurzen Zeiträumen (etwa vierteljährlich) auszuschreiben, ferner sind auf Anregung der Kammer bei mehreren Innungen, die besonders unter dem Borgunwesen zu leiden haben, solche Institute errichtet, die sich mit der Eintreibung veralteter Forderungen und dem gegenseitigen Schutz vor Schwindlern durch Führung sogenannter schwarzer Listen befassen. Erwähnt sei schließlich noch das Vorgehen der Handwerkskammer Münster. Diese hat für den gesamten Kammerbezirk im Jahre 1904 einen Kreditschutzverein ins Leben gerufen; derselbe hat sich bis heute sehr gut bewährt, die Mitgliederzahl steigt andauernd und das Mahnverfahren weist verhältnismäßig sehr gute Erfolge auf. Die Geschäftsführung ist einem Beamten der Handwerkskammen als Nebenamt übertragen.

Was nun auf der anderen Seite Süddeutschland anbelangt, so sind zunächst in Bayern nach dem Muster Preußens durchgreifende Maßnahmen zur Bekämpfung des Borgunwesens bisher nicht getroffen worden. Auch in Sachsen und Württemberg ist nach der Richtung hin wenig geschehen. Für Baden sei speziell die Einrichtung der Kammer Freiburg in Br. hervorgehoben. Die Kammer verfügt über eine besondere Geschäftsstelle, bei welcher alle faulen Kunden gemeldet werden. Geschäftsleiter ist ein Handwerksmeister, der die Mahnungen an die säumigen Zahler besorgt. Diese Kreditschutzstelle wurde s. Zt. von den hier bestehenden 16 Innungen und dem Gewerbeverein mit Unterstützung der Handwerkskammer errichtet. Letztere trug unter anderem auch die Kosten für die erste Einrichtung. Die Organisation der Freiburger Kreditschutzstelle ist so getroffen, daß jeder organisierte (einer Innung oder dem Gewerbeverein angehörende) Handwerker die Geschäftsstelle benützen kann, wofür er in jedem Falle der Inanspruchnahme eine Gebühr von 20 Pfg. zu entrichten hat. Für diese 20 Pfg. besorgt der Geschäftsführer die Mahnungen und zwar eine erste und wenn diese nicht fruchtet, eine zweite, schärfer gehaltene (nach Formular), sodann wurde hier ein Anwalt gewonnen, der sich in den Dienst der Handwerker stellt. Derselbe erhält eine jährliche Pauschalsumme von Mk. 150,—, die von den vereinigten Innungen mit Mk. 50,—, vom Gewerbeverein mit Mk. 50,— und von der Handwerkskammer mit Mk. 50,— aufgebracht werden. Dieser Anwalt betreibt die Klappe gegen alle die faulen Kunden, bei denen eine zweimalige Mahnung der Geschäftsstelle erfolglos geblieben ist, und zwar ohne daß die einklagenden Handwerker weitere Gebühr zu entrichten haben. Dieser Anwalt erteilt aber auch den organisierten Handwerkern alle mögliche Rechtsauskunft, so daß auf diese Weise der den Handwerkern so nötige Kredit- und Rechtsschutz gewährt ist. Die Einrichtung hat hier vielfältige Befriedigung hervorgerufen, die Kammer bedauert nur, daß hiervon nicht in höherem Maße Gebrauch gemacht wird.

Das bisher auf dem Gebiete der Bekämpfung des Borgunwesens durch die Maßnahmen der Handwerkskammern Erreichte kann nicht als befriedigend bezeichnet werden. Sie sind nur von verhältnismäßig geringem Erfolg begleitet gewesen, weil, wie das „Deutsche Handwerksblatt" selbst hervorhebt, die Handwerker vielfach sich scheuen, gegen ihre Kunden in sachgemäßer Weise vorzugehen. Ein Wandel zum Besseren muß von den Handwerkern selbst ausgehen und läßt sich am ehesten erreichen durch eine kaufmännische Erziehung des Handwerkerstandes. Durch die Buchführungskurse, Meisterkurse und dergl. ist ja schon nach mancher Richtung hin der kaufmännische Sinn gegen früher wesentlich gehoben worden. Wenn so weiter durch sie der hohe Nutzen kaufmännischer Buchführungs- und Rechnungsweise dem Handwerkerstand zum Bewußtsein kommt, wird man auch erwarten können, daß er rechtzeitig seine Rechnungen ausschreibt, seine Forderungen eintreibt und so das Publikum selbst zur pünktlichen Regulierung mit erzieht. Das dürfte die beste Bekämpfung des Borgunwesens sein!

Deutschland.

Berlin, 25. Juni.

* **Der neue Dreibund.** Heute wird der Wortlaut der zwischen England, Frankreich und Spanien gewechselten Noten bekannt. Die Noten lauten:

England (Frankreich, Spanien) erklärt, daß seine allgemeine Politik in den in Betracht kommenden Gebieten (nämlich dem westlichen Becken des Mittelländischen Meeres und dem östlichen Teil des Atlantischen Ozeans) die Aufrechterhaltung des dortigen status quo zum Ziel hat und daß es dieser Politik gemäß fest entschlossen ist, seine Rechte auf seinen Insel- und Küstenbesitz unversehrt aufrecht zu halten.

Sollten Umstände eintreten, die den jetzigen status quo ändern oder zu seiner Aenderung beitragen können, so würde sich die davon betroffene Regierung mit dem andern vertragschließenden Teil in Verbindung setzen zu dem Zweck, sich, falls sie es für geraten hielten, über die Maßnahmen verständigen zu können, die dann gemeinsam zu treffen wären.

Falls außerdem keine besonderen Abmachungen bestehen, ergibt sich aus diesem Wortlaut, daß es sich nicht eigentlich um ein Bündnis, sondern lediglich um die dokumentarische Festlegung gewisser Grundsätze für die allgemeine Politik der betreffenden Staaten handelt. Eine anscheinend offiziöse Berliner Meldung der „Köln. Ztg." weist darauf hin, daß in dem Abkommen keinerlei Vereinbarungen getroffen sind, die die Interessen anderer Staaten verletzten. Bei der Frage der Aufrechterhaltung des status quo im westlichen Becken des Mittelmeeres und im östlichen Teile des Atlantischen Ozeans sei namentlich Deutschland in keiner Weise interessiert; es würde sonach durch sie nicht im mindesten berührt. Ungeklärt bleibe freilich, welche Gründe Frankreich, England und Spanien veranlaßt haben, ein Abkommen zum Schutze eines Territorialbesitzes abzuschließen, der, soviel man sieht, gar keiner Bedrohung ausgesetzt ist. Wenn indessen diese Staaten geglaubt hätten, eine solche Versicherung unter sich eingehen zu sollen, so sei das eine zwischen ihnen zu behandelnde interne Angelegenheit. Der Offiziosus weist auch darauf hin, daß die Noten selbst in einer außerordentlich vorsichtigen Sprache gehalten sind: und wenn sie im ersten Absatz die Festhaltung am status quo zwar als einen gemeinsamen politischen Grundsatz hinstellen, im zweiten Absatz aber keinerlei feste Vereinbarungen zu seiner Aufrechterhaltung treffen, sondern nur im Falle der Bedrohung weiterer gemeinsamer Verhandlung die Wege ebnen, so könne man sagen, daß es sich um die Vorbereitung einer gemeinsamen Aktion für einen Fall handele, dessen Eintreten in absehbarer Zeit so gut wie ausgeschlossen ist, und bei dessen Eintreten Deutschland jedenfalls nicht beteiligt sein würde.

Der Kaiser an Graf Ballestrem.

)(**Breslau,** 25. Juni. Graf Ballestrem beging gestern sein fünfzigjähriges Offiziersjubiläum. Zu Ehren des Jubilars gab das Offizierskorps des Leibkürassierregiments im Kasino ein Festessen, in dessen Verlauf folgendes Telegramm des Kaisers aus Kiel einlief:

„Ich freue mich herzlich, Ihnen meine Glückwünsche am heutigen Tage auszusprechen, an welchem Sie seit 50 Jahren die Uniform meiner Leibkürassiere tragen. In diesem gewichtigen Zeitabschnitt haben Sie in Krieg und Frieden, im Sattel und auf dem Präsidentenstuhl des Deutschen Reichstages Ihre hervorragenden Gaben energisch für das engere und weitere Vaterland eingesetzt. Dafür danke ich Ihnen herzlich. Ich hoffe, daß Sie noch lange Jahre den Ihrigen, dem Regiment und Ihrem Könige erhalten bleiben."

Frankreich.

Der Aufruhr in Südfrankreich.

* **Paris,** 25. Juni. Dem Figaro wird aus Toulon gemeldet, daß Kriegsschiffe nach Antibes gehen sollen, wo 400 Meuterer des 17. Infanterieregiments unter dem Befehl einiger Offiziere auf dem Dampfer Ville Franche nach Tunis eingeschifft wurden.

Rußland.

Die russischen Revolutionäre in der Schweiz.

Unter den Dokumenten, welche sich bei der Haussuchung beim sozialdemokratischen Dumamitglied Ochsol in Petersburg vorgefunden haben, befindet sich vor allem die Resolution eines revolutionären Meetings, das in Zürich am 28. April alten Stils, also am 11. Mai abgehalten wurde. Auf diesem Meeting wurde beschlossen, die Auslieferung bezw. Ausweisung des revolutionären Russen Kilaczy um jeden Preis zu verhindern. Kilaczky, der den Direktor der Weichselbahn in Warschau, Iwanow, erschossen hat, sollte, wie bekannt ist, in der Nacht auf den 4. Juni tatsächlich von russischen Revolutionären aus der Polizeikaserne befreit werden. Die Resolution der in Zürich domizilierenden russischen Revolutionäre wurde in deutscher Sprache nach Petersburg gesandt und dort ins Russische übersetzt, um allen revolutionären Komitees im Zarenreiche zugestellt zu werden. Das Schriftstück trägt in der Registratur der sozialistischen Centrale die Nummer 56,018, so daß sich ein recht reger schriftlicher Verkehr der Sozialdemokraten unter einander ergibt. Unter den beschlagnahmten Schriftstücken befindet sich weiterhin der Brief der sozialrevolutionären Organisation in Genf, aus dem sich ergibt, daß nach gelungenen „Expropriationen" die russischen Revolutionäre sich meistens in die Schweiz wenden.

England.

Minister und Aktionär.

* **London,** 21. Juni. Der englische Marineminister Lord Tweedmouth wurde am Donnerstag im Unterhause sehr heftig angegriffen, weil die Aktien der Bierbrauerei Meux u. Co., die große Bierlieferungen für die Marine erhalten hat, ihm fast zur Hälfte gehören. Die Verteidiger des Ministers, der im Oberhause sitzt, behaupteten, daß dieser von dem Kontrakte keine Kenntnis habe und daß er außerdem keinen Einfluß auf die Bierbrauerei ausübe. Am schärfsten in seinen Angriffen war Herr Austen Chamberlain. Er erinnerte daran, daß der jetzige Kriegsminister Haldane, als die unionistische Regierung im Amte war, ihn und seinen Vater heftig angegriffen habe, weil sie Aktien der Firma „Kynochs" besaßen, während die Firma einen Armeekontrakt hatte. Haldane habe es damals als ungehörig bezeichnet, daß Mitglieder des Ministeriums Aktionäre von Firmen seien, die Lieferungen für die Regierung haben. Jetzt, nachdem er zur Regierung gelangt sei, scheine die Opposition ihre Ansichten in dieser Beziehung geändert zu haben. Herr Haldane erwiderte darauf, daß sich sein Protest damals nur dagegen gerichtet habe, daß Regierungsmitglieder Aufsichtsräte von Kontraktfirmen seien. Es sei aber unsinnig, alle Firmen von Lieferungen auszuschließen, deren Aktionär ein Minister sei. Man könne, wenn man soweit gehen wolle, schließlich keine Eisenbahn mit Truppentransport beauftragen, weil Regierungsmitglieder Eisenbahnaktien besäßen. Auf diese in der Tat sehr schwache Antwort erklärte der frühere Finanzminister, daß auch weder er noch sein Vater Joseph Chamberlain Aufsichtsräte der Firma Kynochs gewesen seien und daß deshalb die Entschuldigung Haldanes gar nicht zutreffe. Die unerquickliche Szene fand mit dieser Erwiderung ihren Abschluß.

Gerichtliches.

* Düsseldorf, 24. Juni. (Schwurgericht.) Mit einem Hochstapler der gefährlichsten Art, hatte sich heute das hiesige Schwurgericht in der Person des Kaufmanns Bernhard Glück alias Arseny Marosow alias Baron v. Dewitz alias Graf Kutusow zu befassen. Der 33jährige Angeklagte entstammt einer begüterten Familie in Moskau, die sich jedoch von ihm lossagte. Nachdem der Angeklagte zwei Jahre lang u. a. die technische Hochschule in Charlottenburg besucht hatte, begann er ein Abenteurerleben, das ihn durch ganz Europa und namentlich in fashionablen Badeorte führte. Ueberall, wohin er kam, verlegte sich der selbstbewußt und höchst elegant unter den verschiedensten Namen auftretende Angeklagte auf den Schwindel, indem er vornehmlich mit gefälschten Pfandscheinen operierte. Er tat das in der Weise, daß er an dem Orte, wo er sich aufhielt, eine Kleinigkeit versetzte, die einzifferigen Zahlen in ebenso viel tausend Mark unänderte, in die Scheine das Wort „Brillanten" hineinschrieb und sich unter Verpfändung dieser Scheine größere Summen geben ließ. So erlangte er hier im Monat Juli v. J. von einem Hotelportier 600 Mk., von einem Buffetier 300 Mk., In Nürnberg ereilte ihn schließlich in diesem Frühjahr sein Geschick. In der Zwischenzeit haben ihn die Gerichte in Frankfurt a. M. zu 2½ Jahren Zuchthaus und Hannover zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt. Einschließlich dieser Strafen setzte heute das hiesige Schwurgericht gegen ihn wegen begangener Urkundenfälschungen und Betrügereien eine Gesamtzuchthausstrafe von 5 Jahren fest. Außer in Nürnberg wird sich Glück noch vor anderen Gerichtshöfen, darunter auch in Zürich, wo er als Graf Kutusow lebte, zu verantworten haben.

§ M.Gladbach, 25. Juni. (Schwurgericht.) Die Tagelöhnerin Christine L. aus Jackerath wurde wegen fahrlässiger Tötung ihres neugeborenen Kindes unter Annahme mildernder Umstände zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

§ M.Gladbach 25. Juni (Schwurgericht.) Der aus der Untersuchungshaft vorgeführte Knecht Alois Siebigs aus Wickrathberg war angeklagt, am 17. März cr. daselbst ein Gebäude, fremdes Eigentum, vorsätzlich in Brand gesetzt zu haben, Verbrechen im Sinne des § 308 det Str.-G.-B. Zur heutigen Hauptverhandlung sind zunächst vier Zeugen und der hiesige Kreisarzt Dr. Krause als Sachverständiger geladen, die Verteidigung hatte der Rechtsanwalt Dr. David von hier übernommen. Nach Entlassung aus der Volksschule lernte S. zunächst das Schuhmacherhandwerk bei seinem Bruder, daß ihm aber keinen Spaß zu machen schien. Nach dem Tode seiner Eltern nahm er Stellung als Knecht in der Landwirtschaft. S. wechselte viel seine Stellung, zog hin und her und wurde im Laufe der Jahre einmal wegen tätlicher Beleidigung und zweimal wegen Bettelei bestraft. Ende vorigen Jahres kam er nach Wickrathberg bei dem Landwirt Bresser in Stellung. Am fraglichen Tage, am Sonntag, den 17. März cr., hatte der Angeklagte herumgebummelt und ziemlich viel getrunken, gegen 11 Uhr abends kam er angeheitert in der Wirtschaft Bresser in Wickrathberg an, wo er ein Glas Bier bestellte und angeblich mit einem 2-Markstück bezahlte. Der Wirt zahlte ihm 90 Pfennige zurück, weil er nur mit einem Einmarkstück bezahlt hatte. Kurz nachher sprang der Angeklagte auf und forderte vom Wirten noch eine Mark heraus. Es entstand hierüber ein Wortwechsel, weshalb der Wirt den S. vor die Türe setzte. Wohl aus Aerger hierüber, um sich für die angeblich zu wenig erhaltene Mark zu rächen, ging er ums Haus herum auf den Hof der Wirtschaft, kletterte auf einer Leiter auf den Stroh- und Heuboden und setzte denselben in Brand, welcher in einigen Minuten lichterloh brannte. Die Stallungen brannten bis auf den Grund nieder, sowie ein Teil der Scheune, wodurch ein Gesamtschaden von etwa 1100 Mk. entstand, welche allerdings von der Feuerversicherungsgesellschaft gezahlt wurden. Nachdem die Gebäude brannten, rühmte er sich Zeugen gegenüber, da habe ich den auch für eine Mark dabei gekriegt, ging dann nach Hause. Der Angeklagte, welcher von Anfang an ein volles Geständnis abgelegt hatte, versuchte heute die Sache etwas anders darzustellen. Heute will er auf den Heuboden gestiegen sein nur um zu schlafen, er habe sich eine Zigarre angezündet, dabei sei der Brand entstanden. Nachdem der Untersuchungsrichter herbeigeholt und ihm sein früheres Geständnis vorhielt, räumte er die Sache doch wieder ein. Nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme und den Angaben des Sachverständigen ist S. wohl etwas beschränkt, ein in allem zurückgebliebener Mensch, jedoch für seine Tat verantwortlich. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage, jedoch auch die Frage nach mildernden Umständen, sodaß S. vor dem Zuchthause bewahrt blieb. Das Urteil lautete auf 1½ Jahren Gefängnis, welche Strafe der Angeklagte annahm und sofort antrat.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 26. Juni.

§ **Kath. Gesellenverein.** Eine unerwartet starke Beteiligung fand am vergangenen Sonntag der Ausflug des kath. Gesellenvereins. Fast 300 Personen benutzten den Sonderzug nach Nievenheim, um von dort auf leider etwas staubigen Wegen nach Straberg, sodann durch den Wald in angenehmster Wanderfahrt zur Abtei Knechtsteden zu marschieren. Sehr zu statten kam der großen Schar die neue gedeckte Halle, unter welcher man beim Kaffee, sowie später bei der gemütlichen Versammlung ein gegen alles Unwetter schützendes Dach fand. Nachdem in der Kirche eine kurze Andacht gehalten worden war, wurde unter Führung des hochwürdigen Herrn Pater Provincial sowie mehrerer anderer Herren Patres die Besichtigung des Klosters und der Handwerkerstätten vorgenommen, welche naturgemäß bei den „Fachgesellen" großes Interesse fanden. Bei fröhlichen Volksspielen entwickelte sich alsdann hernach eine lebhafte Unterhaltung, während welcher auch Herr Pater Acker erschien, herzlichst begrüßt von dem Präses des katholischen Gesellenvereins. In schlichten Dankesworten erinnerte Herr Pater Provincial an die Verbindung seines Klosters mit dem Handwerk, indem die Laienbrüder, welche in Knechtsteden ein Handwerk lernten, die Kenntnis desselben später ihren schwarzen Brüdern in Afrika beibrächten. Mit Recht bat er, wenn ein Handwerksgeselle einen Ordensberuf in sich fühle, auch an Knechtsteden zu denken. Mit herzlichem Danke gegen Hrn. Pater Acker schied alsdann der Verein von Knechtsteden und langte, vom schönsten Wetter begleitet, unter den Klängen der Musik wieder in Neuß an, wo ein großer Teil noch in vergnügter Stimmung im Gesellenhause ausharrte. Viele mochten wohl im stillen den Wunsch gehabt haben, daß das Dampfroß auch den staubigen Weg von Nievenheim bis Straberg oder gar bis Knechtsteden sie gebracht habe. Hoffentlich ist bis zu unserm nächsten Ausflug nach Knechtsteden ein von den so oft geplanten Bahnprojekten verwirklicht, sodaß auch ältere und schwächere Personen die herrliche ehrwürdige Abtei leichter einmal besuchen können.

\# **Kleine Stadtnachrichten.** Beim Herannahen der elektrischen Bahn scheute gestern Nachmittag auf der Niederstraße ein Pferd. Es sprang auf's Trottoir und rannte mit dem Wagen in das Schaufenster einer dortigen Fahrradhandlung. Das Schaufenster ging in tausend Stücke, das Pferd trug verschiedene Verletzungen davon. Weiter wird uns zu dem Unfall noch geschrieben: Die Gepflogenheit einer hiesigen Pferdehandlung, ihre jungen Tiere in den Straßen der Stadt einzufahren, hat gestern wieder zu einem erheblichen Unfall geführt. Auf der Niederstraße erschreckte gestern Nachmittag das vor einen leichten Wagen gespannte Pferd vor der elektrischen Kleinbahn, diese hielt an, sobald sich die Elektrische wieder in Bewegung setzte, scheute das Pferd wieder und setzte über das Trottoir in das Schaufenster von Grubenbecher, das total zertrümmert wurde. Das Pferd erlitt auch ziemliche Verletzungen. Daß Menschen nicht zu Schaden kamen, ist nur einem glücklichen Zufall zu verdanken. Hoffentlich gibt der Unfall Veranlassung, das Einfahren junger, scheuer Pferde in den Straßen der Stadt ein für allemal zu verbieten.

— In einer Wirtschaft in der Canalstraße benahm sich ein Gast recht ungebärdig und schließlich wurde er gegen den Wirten noch tätlich. Als die Polizei einschritt, widersetzte der Montagsbruder sich auch dieser und nur mit Mühe konnte er in sicheres Gewahrsam abgeführt werden.

□ **In der Geflügelzucht- und Lehr-Anstalt** fand vorige Woche wieder ein Kursus für Damen seinen Abschluß. Derselbe zählte 15 auswärtige Teilnehmerinnen, darunter zwei Schwestern von der Haushaltungsschule in Arnoldsweiler. Die Meldungen waren so zahlreich, daß nicht alle berücksichtigt werden konnten.

* **Rheinischer Goetheverein.** Aus Anlaß der diesjährigen Goethefestspiele veranstaltet die Stadt Düsseldorf am Mittwoch den 10. Juli d. Js. ein Fest im Zoologischen Garten. Die Stadt wird die an den Spielen mitwirkenden Künstler einladen und sämtliche Mitglieder des Goethevereins zur Teilnahme auffordern. Mit besonderer Freude ist es zu begrüßen, daß Se. Exzellenz der Herr Finanzminister von Rheinbaben sein Erscheinen zugesagt hat. Die Einzelheiten des Festes ergeben sich aus einem Rundschreiben, das die Stadt Düsseldorf den Mitgliedern des Vereins zusendet.

* **Unanbringliche Postsendungen.** Bei der Kaiserlichen Ober-Postdirektion in Düsseldorf lagern u. a. folgende Postsendungen: 26.60 Mk. aus Neuß vom 4. 10. 1906 nach Cobern M.; 26 Mk. aus Neuß vom 18. 1. 1907 an Graveur Karl Hupp sen., Erben in Düsseldorf, Adersstraße 49, Abs. F. Zulatzsch. Die Absender oder Empfangsberechtigten haben sich bei der Ober-Postdirektion in Düsseldorf oder bei einer Postanstalt innerhalb vier Wochen zu melden. Nach Ablauf dieser Frist werden die Geldbeträge der Postunterstützungskasse überwiesen und der zum Verkauf geeignete Inhalt der Sendungen zum Besten dieser Kasse versteigert.

Kr Büttgen, 26. Juni. Der Ziegenzucht wird immer größeres Interesse entgegengebracht und wahrlich mit vollem Recht. Denn die Ziege hat, insbesondere für die kleineren Leute, einen großen wirtschaftlichen Wert. Auch hier soll nun ein besonderer Ziegenzuchtverein gebildet werden. Der in einer früheren Versammlung gewählte Vorstand hat die Satzungen entworfen und am Sonntag, den 30. Juni, nachmittags 5 Uhr, soll in Vorst beim Wirten Becker die definitive Gründung des Vereins durch Annahme dieser Satzungen nnd Wahl des Vorstandes stattfinden. Alle Ziegenbesitzer der Gemeinde sind dazu eingeladen.

)=(Höningen, 25. Juni. Unser idyllisch schöner Ort bot am Sonntag ein festliches Bild. Triumphbogen, Guirlande an Guirlande, reicher Flaggenschmuck zierten die Straßen der zur Gemeinde Höningen gehörenden Dörfer. Galt es doch, den Kriegern und verdienstvollen Veteranen des Kreiskriegerverbandes, welcher mit 25 Vereinen fast vollzählig erschienen war, einen ehrenvollen Empfang zu bereiten und für den Höninger Kriegerverein, den festlichen Weiheakt der neuen schönen Fahne zu begehen. Programmäßig begrüßte unser Herr Ehrenbürgermeister Dahmen die Ehrengäste, Krieger und alle zum Fest Erschienenen in herzlicher Weise. Ein verdienter Veteran deklamierte hierauf mit männlicher Begeisterung einen Prolog. Mit größter Aufmerksamkeit und Spannung folgte die nach Tausende zählende Volksmenge dem feierlichen Weiheakte der neuen Fahne, vorbereitet, begleitet und abgeschlossen durch die begeisterten Worte des Herrn Leutnans d. R. von Meer. Herr Kamerad Peter Bongartz hielt mit gewohnter Fertigkeit die Festrede. Ein anmutiges Bild boten die weißgekleideten Ehrendamen, die nach Deklamation eines einhaltreichen Gedichtes, welches von der als Festdichterin bekannten Lehrerin Fräulein Eppmann hier herrührte, eine von den Jungfrauen gespendete Schleife zur Zierde der neuen Fahne überreichten. Die Vorträge des Gesangvereins „Cäcilia" wurden sehr beifällig aufgenommen. Herr Kamerad Hub. Görgens hatte die Gäste begrüßt und stattete zum Schluß auch allen, die sich um das Fest verdient gemacht, herzlichen Dank ab.

=!= Bedburdyck, 25. Juni. Die Herbstferien sind für die Schulen der Gemeinde Bedburdyck wie folgt festgesetzt worden: Für die Schulen zu Bedburdyck, Aldenhoven und Wallrath vom 26. August ab 6 Wochen; für Gierath (kath. Schule) vom 6. September ab 6 Wochen; für Gierath (ev. Schule) vom 5. August ab 4 Wochen, vom 30. September ab 2 Wochen; für Neuenhoven vom 8. Juli ab eine Woche, vom 9. September ab 5 Wochen.

* Düsseldorf, 24. Juni. Bisher sind infolge verweigerter Anerkennung eines neuen Arbeitstarifs 140 Marmorarbeiter in den Ausstand getreten, während weitere 100 in Kündigung stehen. — Die Kriminalpolizei verhaftete in einem hiesigen Logierhause den Monteur Karl Herbig, der auf dem Transporte nach dem Zuchthause in Werden in der Nähe der Station Hösel gefesselt aus dem Eisenbahnzuge sprang und trotz schwerer Verletzungen und sofort aufgenommener Verfolgung entkam.

* Düsseldorf, 25. Juni. In der heutigen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung wurde der Vorlage betr. Errichtung eines weiteren Reservefonds B. zur Erleichterung der Geldbedürfnisse der Stadtverwaltung in der bereits mitgeteilten Form zugestimmt. Ebenfalls trat die Versammlung dem Antrag auf Uebernahme der Lehranstalten der Handelskammer in städtische Verwaltung einstimmig bei.

⏚ Düsseldorf, 26. Juni. Die Centrumspartei hat eine neue Organisation erhalten. An Stelle des Hrn. Rechtsanwaltes Dahm, der zurückgetretenen ist, wurde Herr Oberlandesgerichtsrat Dr. Marx zum Vorsitzenden gewählt.

* M. Gladbach, 25. Juni. In Jüchen stürzte der Arbeiter Zimmermann von einem Fuhrwerk, dessen Pferd beim Bahnübergang durchgegangen war. Der Arbeiter brach das Genick.

* Köln, 25. Juni. Der Einspruch gegen die Giltigkeit der hiesigen Stadtverordnetenwahlen zweiter Klasse im Dezember 1906 wurde heute im Verwaltungsstreitverfahren vom Bezirksausschuß abgewiesen. Die Kosten trägt die klägerische Partei. Die Klage der Beschwerdeführer wurde laut „K. Vztg." vom Gericht als in jeder Beziehung unbegründet erachtet. Wie die „Köln. Vztg." meldet, wird gegen diese Entscheidung beim Oberverwaltungsgericht Berufung eingelegt.

* Mülheim (Rhein), 25. Juni. Gestern nachmittag fiel das eineinhalbjährige Söhnchen einer Arbeiterfamilie in einen Kessel heißer Lauge. Das Kind erlitt so schwere Verletzungen, daß es heute vormittag gestorben ist. — Gestern nachmittag wollte der elfjährige Sohn einer in der Freiheitstraße wohnenden Familie, als er die elterliche Wohnung geschlossen vorfand, durch ein Anbaufenster in die Wohnung eindringen. Er stürzte von der zweiten Etage in die Tiefe und erlitt so schwere Verletzungen, daß er heute gestorben ist.

* Düren, 24. Juni. Den Abschluß der nahezu dreiwöchigen Firmungsreise des Herrn Kardinals und Erzbischofs Fischer im Dekanat Düren bildete gestern nachmittag eine Festversammlung in der Stadtparkhalle zu Düren. Weit über 1000 Männer aus der Stadt und dem Dekanate waren erschienen. Den Vorsitz führte Hr. Stadtverordneter Hagen. Ansprachen hielten Hr. Dechant Lohmann, der Vizepräses des katholischen Arbeitervereins Hr. Müllejans und Herr Beigeordneter Justizrat Thissen. Se. Eminenz sprach herzlichen Dank aus für die ihm gewordene freundliche Begrüßung und seine große Freude über den religiösen Sinn der Bevölkerung, namentlich auch in dem arbeitenden Stande. Er ermahnte die Arbeiter, den Glauben treu zu bewahren, das sei auch das beste Mittel gegen den Umsturz. Das Hoch des Oberhirten galt dem Dekanate Düren. Ein begeisterndes Schlußwort sprach Hr. Pfarrer Lauscher von St. Joachim; er wies namentlich auf die Förderung des Volksvereins für das katholische Deutschland hin.

* Koblenz, 25. Juni. Ein Herr und eine Dame, die gestern abend hier eingetroffen und in einem Hotel an der Mosel abgestiegen waren, wurden heute vormittag in ihrem Zimmer tot aufgefunden. Legitimationspapiere führten die Personen nicht bei sich.

* Trier, 24. Juni. Von den an typhusähnlichem Fieber erkrankten Soldaten des 161. Regiments liegen jetzt 20 Mann im Lazarett, hauptsächlich Leute vom 1. Bataillon. Das Verlassen der Kaserne ist allen Soldaten streng untersagt.

* Trier, 25. Juni. Bei der Einfahrt eines Güterzuges in die Station Speicher der Eifelbahn wurde der Stationsverwalter Böwen überfahren und sofort getötet.

* Gelsenkirchen, 24. Juni. Zwischen mehreren Bergleuten kam es in Haberfeld bei Leithe zu Streitigkeiten, die in eine Revolveraffäre ausarteten. Der Bergmann Ferdinand Müller wurde durch eine Kugel zu Boden gestreckt und sofort getötet, der Täter wurde verhaftet.

Ausstand auf den Rheindampfern.

* Duisburg-Ruhrort, 24. Juni. Der Ausstand der Maschinisten und Heizer auf den Rheindampfern geht in unserem Bezirke dem Ende entgegen. Am Freitag haben Vertreter der Reedereien und Schleppbootbesitzer in einer Versammlung sich dahin geeinigt, den von dem ausständigen Personal geforderten höheren Wochenlohn zu bewilligen, ebenso solle eine Nachtruhe von wenigstens sechs Stunden, 16 freie Sonntage im Jahre und außerdem bei zwei aufeinanderfolgenden gesetzlichen Feiertagen ein Tag von ihnen als Ruhetag gewährt werden. Alle weitergehenden Forderungen, wie Achtstundentag, besondere Bezahlung für Aufstochen und Klarmachen usw. wurden abgelehnt. Am Samstag hat ein Teil der Ausständigen dieses Angebot der Reedereien angenommen, und an diesem Tage schon waren die meisten Schlepper und Dampfer wieder am Fahren. Heute ist die Lage so, daß der größte Teil der Ausständigen sich mit den Bewilligungen der Reedereien einverstanden erklärt hat, ein geringer Teil, der den freien Gewerkschaften angehört, verharrt noch im Ausstande. Die Reedereien haben ihr Maschinen- und Heizerpersonal aus Holland und Belgien für die Rheinschiffahrt herangezogen, sodaß jetzt die Schiffahrt keine nennenswerte Störung mehr erleidet. Uebrigens ist der Verkehr auf dem Rhein gegenwärtig ziemlich still. Morgen oder übermorgen werden die Arbeitgeber wahrscheinlich den Ausstand für beendet erklären.



Zu dem Personenwechsel in den Reichs- und Staatsämtern.

Vermischtes.

* Innsbruck, 24. Juni. Nachts ist ein starker Wettersturz eingetreten. Auf den Bergen liegt dichter Neuschnee. Am Arlberg herrschte Schneegestöber, und durch heftigen Regen ist der Innfluß sehr gestiegen. Die Stadtteile am linken Ufer sind durch Grundwasser beschädigt worden. Eine Brücke wurde fortgerissen. Der Gießenbach hat die Umgebung der Stadt unter Wasser gesetzt. In der Stadt Rattenberg stehen 34 Häuser und mehrere Straßen unter Wasser, im Ober-Inntal ist der Innfluß an mehreren Stellen ausgetreten. Er hat Wiesen und Felder überschwemmt. Der Illfluß hat zwischen Frastanz und Neuzig den Arlberg-Bahndamm durchbrochen, der Verkehr wird durch Umsteigen aufrechterhalten. Die Telephonlinie Innsbruck-München ist unterbrochen.

* Knabenmord. Aus New Orleans wird der „Frkf. Ztg." berichtet: 14 Italiener, Angehörige des Bundes der „schwarzen Hand", raubten einen achtjährigen Knaben und verlangten vergebens ein Lösegeld von 6000 Dollars. Der Knabe wurde dann stranguliert und zerstückelt aufgefunden. Neun Personen sind bereits verhaftet worden, darunter eine Frau, die ein Geständnis ablegte und weitere Komplizen nannte. Es wird ein Lynchgericht befürchtet.

* Auch ein Friedenskonferenzler. Der kubanische Sekretär der Haager Konferenz, „General" Ferrara, scheint geradezu ein Typ von der Art der berühmten Abenteurer des 18. Jahrhunderts zu sein. „General" Oreste Ferrara ist nach italienischen Blättern der Sohn eines neapolitanischen Fuhrwerksbesitzers und zählt heute 31 Jahre. Als Student war Ferrara Mitglied der sozialrevolutionären Gruppe. Er organisierte mehrfach Straßenkundgebungen und wurde vor Gericht gestellt, aber freigesprochen. Bei Ausbruch der Revolution auf Kuba eilte Ferrara mit anderen jungen Leuten dorthin, wurde alsbald Oberst, dann General und zugleich Professor der Rechte der Universität Havanna. Zuguterletzt heiratete Ferrara die Tochter des Rebellenchefs General Sanchez und wurde Gouverneur der Provinz Santa Clara.

* Der Wink mit dem Zaunpfahl. Der in Günzburg erscheinende Günz- und Mindel-Bote schreibt: Auf den Redaktionstisch kommt gar manches geflogen: interessante, in der Regel aber nicht verwendbare „Eingesandt“ über Vorkommnisse „in und außer dem Hause“, Berichte über verspätete Schmetterlinge und verfrühte Maikäfer, außergewöhnlich lange Roggenhalme und sonstige Seltenheiten an Naturprodukten — unter letzteren aber leider recht selten etwas Genießbares, das behalten die egoistischen Besitzer für ihren eigenen Tisch zurück und verzichten lieber darauf, öffentlich rühmend hervorgehoben zu werden. Eine erfreuliche Ausnahme macht in dieser Beziehung Herr Kunst- und Handelsgärtner Walz, der uns alljährlich einen hübschen Teller voll seiner schönsten Erdbeeren zum Präsente macht. Es sind dunkelrote, großfrüchtige Exemplare (sogenannte Ananas), die uns gar appetitlich anlachen; wirklich etwas Seltenes, das auf einem Redaktionstisch anzutreffen ist. Die vier größten Früchte hiervon haben wir gewissenhaft auf der Briefwage gewogen, sie haben zusammen ein Gewicht von 125 Gramm. Wer schlägt diesen Rekord? Nur frisch heran, ihr Gartenbesitzer, mit euren großfrüchtigen Erdbeeren! Seid überzeugt, daß eure liebwerten Einsendungen nicht in den Papierkorb wandern, wie die Vorkommnisse „in und außer dem Hause!“ Die Allgemeine Zeitung bemerkt hierzu launig: Der Redaktion des Günz- und Mindel-Boten wird bekannt sein, daß Spanferkel noch schwerer wiegen als Erdbeeren. Es eröffnen sich also die angenehmsten Aussichten.

Telegraphische Depeschen der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Reisen des Kaiserpaares.

Das Kaiserpaar und Prinz Adalbert treten am 2. Juli die Fahrt nach Kopenhagen zum Besuch des dänischen Hofes an. Die Ankunft in Kopenhagen erfolgt am Vormittag des 3. Juli. Die Kaiserin und Prinz Adalbert schiffen sich, wie die „Köln. Ztg.“ mittellt, am 5. Juli an Bord der „Iduna“ ein und segeln von Kopenhagen nach Swinemünde. Der Kaiser setzt mit den übrigen Schiffen die Nordlandsreise fort. Von einem für den November d. J. geplanten Besuch des deutschen Kaiserpaares in England wissen mit allen Einzelheiten Londoner Blätter zu berichten. Das Kaiserpaar werde wahrscheinlich am 18. November in Portsmouth landen und direkt nach Windsor reisen, wo es den Rest der Woche verbleiben werde. Danach würden der Kaiser und die Kaiserin noch auf einige Tage nach Sandringham zum Prinzen und der Prinzessin von Wales gehen. Das Programm werde in vielen Punkten demjenigen vom November 1899 gleichen, wo der Kaiser die Königin Viktoria in Windsor besuchte und einige Tage beim Prinzen und der Prinzessin von Wales, dem jetzigen Königspaar, in Sandringham verweilte. Kaiser Wilhelm werde mit König Eduard und dem Prinzen von Wales im Forst von Windsor auf Jagd gehen, und König Eduard werde in der St. Georgeshalle ein Staatsbankett geben. Wahrscheinlich würden der Kaiser und die Kaiserin auch eine Einladung zum Besuch der City von London annehmen.

Graf Posadowsky.

Wie wir hören, ist dem Grafen Posadowsky bei seinem Rücktritt ein anderes hohes Staatsamt angeboten worden. Graf Poladowsky hat dies aber sowie weitere Auszeichnungen mit der Erklärung, daß er als ein freier Mann aus seinem jetzigen Amt scheiden wolle, abgelehnt. Graf Posadowsky wird Mitte Juli seine jetzige Stellung verlassen, in Naumburg a. S. seinen Wohnsitz wählen, und nach wie vor seine Zeit in erster Linie wirtschafts- und sozialpolitischen Fragen widmen, vielleicht auch für diese Zwecke größere Reisen unternehmen. Von seinem Herrenhausmandat wird Graf Posadowsky Gebrauch machen. Auch sonst gedenkt er keineswegs sich der politischen Tätigkeit zu enthalten. — Die beabsichtigte Trennung des Reichsamts des Innern soll, wie verlautet, bereits im nächsten Winter vollzogen werden. Auf der Liste der Kandidaten für den Posten des „Arbeitsministers“ steht nach wie vor der Oberbürgermeister von Frankfurt a. M., Dr. Ablickes. Auch im Kultusministerium stehen weitere Personalveränderungen bevor.

W **Berlin,** 25. Juni. Dem Staats- und Finanzminister von Rheinbaben ist der Orden des Schwarzen Adlers verliehen worden.

⚓ **Berlin,** 26. Juni. Wie wir hören, wird der Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau, von Windheim, als Nachfolger des zum Staatsminister und Minister des Innern ernannten bisherigen Oberpräsidenten der Provinz Ostpreußen, v. Moltke, ferner Unterstaatssekretär im Staatsministerium Hengstenberg zum Oberpräsidenten von Hessen-Nassau und Geh. Oberregierungsrat und vortragender Rat im Staatsministerium Dr. v. Günther zum Unterstaatssekretär im Staatsministerium ernannt werden.

w **Eine neue Felddienstordnung** wird dem Vernehmen nach im Herbst dieses Jahres erscheinen. Die Umarbeitung der bisherigen ist namentlich im Hinblick auf die vielen Neuerungen auf dem Gebiete des Verkehrswesens und nach Herausgabe des neuen Exerzierreglements für die Infanterie notwendig geworden.

Die Präsidentenwahl.

* **Wien,** 25. Juni. Das Ergebnis der Präsidentenwahl war die Wahl Weiskirchners (Christlichsozial) mit 351 Stimmen. Pernerstorffer erhielt 101, Sustersic eine Stimme. Die Verkündung des Ergebnisses wurde von den Christlichsozialen mit anhaltendem Beifall aufgenommen. Weiskirchner, der sehr sympathisch begrüßt wurde, richtete eine Ansprache an das Haus, in der er hervorhob, alle Völker der Monarchie knüpften an das erste österreichische Volkshaus die größten Hoffnungen und erwarteten von ihm positive soziale Reformen. (Beifall.) Der Präsident schließt mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß durch gemeinsames Zusammenwirken des Hauses dieses gewissenhafte und gedeihliche Arbeit für das Volk leisten werde und spricht schließlich namens des Hauses dem Alterspräsidenten Funke den Dank für dessen Mühe aus. (Langanhaltender Beifall auf allen Seiten des Hauses.) — Wie bei der Wahl des Präsidenten, hielten sich die Parteien auch bei der der Vizepräsidenten streng an das getroffene Kompromiß. Der Tschesche Zatschek erhielt als erster Vizepräsident 329, der Pole Starzynski als zweiter 270 Stimmen. Die Deutschnationalen enthielten sich in beiden Fällen der Abstimmung.

Falsche Zeugen.

□ **Budapest,** 25. Juni. Sensation erregte die Kriminalanzeige gegen den früheren Justizminister Polonyi, derselbe versuchte in seinem Prozesse gegen den Abgeordneten Lengyel, welcher ihn der Bestechlichkeit geziehen und dadurch seinen Sturz als Minister herbeigeführt habe, 4 falsche Zeugen zu erwerben.

Von der Friedenskonferenz.

Die Sitzung der dritten Kommission der Haager Konferenz (Seekrieg) eröffnete am Sonntag, 23. d. M., der Vorsitzende Tornielli mit einer Rede, in welcher er Italien als die Wiege des Völkerrechts bezeichnete. Auf seinen Vorschlag wurden zwei Subkommissionen gebildet. In der ersten werden behandelt die Fragen betreffend das Bombardement offener Städte, die Verwendung von Torpedos sowie betreffend die Genfer Konvention; Präsident dieser Unterkommission ist Tornielli, Sekretäre sind Renault-Frankreich und van den Heuvel-Belgien. Die zweite Unterkommission, deren Präsident Hagerup-Norwegen und deren Sekretäre Streit-Griechenland und Siegel-Deutschland sind, erörtert die Fragen betreffend Schiffe und Eigentum der Kriegführenden in neutralen Häfen. — Am gestrigen Montag hat die vierte Kommission ihre erste Sitzung abgehalten. Ein Telegramm meldet hierzu folgendes: In der heutigen ersten Sitzung der vierten Kommission brachten die Engländer drei Anträge ein. Der erste bezweckt die Auslegung des Begriffs der Kriegskonterbande, der zweite wünscht eine neue Umschreibung des Begriffs „Kriegsschiff“, während der dritte die Neuregelung der Umwandlung von Handels- in Kriegsschiffe empfiehlt. Ein amerikanischer Antrag verlangt demgegenüber, das Privateigentum zur See für frei zu erklären, außer wenn es Konterbande bildet oder eine Blockade verletzt. Deutscherseits wurde kein Antrag gestellt. Vorher hatten in dieser Sitzung die Engländer einen Antrag in bezug auf Untersee-Minen eingebracht, die Amerikaner einen Antrag in bezug auf das Bombardement offener Städte und endlich die Deutschen einen Antrag über Anwendung der Genfer Konvention auf den Seekrieg.

— Die Delegierten der Konferenz werden am 1. Juli einer Einladung der Königin Wilhelmina zu einer ersten größeren gemeinsamen Festlichkeit Folge leisten.

Gefährlicher Sport.

Brüssel, 25. Juni. Kronprinz Georg fuhr mit einem Motorboot auf der Save um zu fischen. Das Boot wurde von der Steuerwache angerufen. Als sich der Kronprinz daran nicht störte, gab die Wache Feuer. Der Schuß verfehlte sein Ziel und das Boot fuhr davon.

Eine Erklärung Marcellin Alberts.

)(Argelliers, 24. Juni. Marcellin Albert traf um 5 Uhr nachmittags hier ein und wurde von der Bevölkerung mit Jubel begrüßt.

)(Narbonne, 25. Juni. Marcellin Albert erklärte in einer Versammlung des Winzerschutzkomitees, Ministerpräsident Clemenceau habe sich bereit gefunden, falls die im Kampfe gegen die Regierung Stehenden zum gesetzmäßigen Zustand zurückkehren, die Gefangenen freizulassen, den Ackerbau und die Winzer zu unterstützen und die Truppen zurückzuziehen. Die Versammlung nahm eine Tagesordnung an, in der es heißt, angesichts der Unzulänglichkeit des gegenwärtig zur Beratung stehenden Gesetzentwurfs und angesichts der Unbestimmtheit der Versprechungen Clemenceaus sei der Kampf unter Anwendung friedlicher Waffen bis zur Erfüllung der Forderungen fortzusetzen. Allen Einzelkomitees der Bewegung wird empfohlen, sich dem Beschlusse anzuschließen.

* **Paris,** 25. Juni. Marcellin Albert bemüht sich anscheinend wirklich, seinem Clemenceau gegebenen Versprechen gemäß auf Beruhigung der Massen hinzuwirken, jedoch mag sein Ansehen eingebüßt haben. Obgleich nirgends ernste Ruhestörungen vorkamen, hält die große Erregung an. Die Blätter fahren fort, neue Meutereien zu melden, die offiziös abgeleugnet oder als übertrieben bezeichnet werden.

---

* **Montpellier,** 25. Juni. Das Komitee von Argeliers hielt mit Vertretern anderer Komitees heute Nachmittag abermals eine Beratung über ihr weiteres Verhalten ab, als deren Ergebnis es folgenden Beschluß bekannt gab: Die in Argeliers unter Leitung des Komitees Nr. 2 versammelten Komitees beschließen, daß das von der Kammer angenommene Gesetz unannehmbar ist, daß sie alle mit den gegen das Komitee von Argeliers Nr. 1 getroffenen Maßregeln solidarisch sind und in nichts die Sache des Weinbaues verlassen werden. Sie beschließen außerdem, in kürzester Frist allen Komitees den endgültigen Wortlaut ihrer Mindestforderungen mitzuteilen. Das Komitee läßt bereits in allen Dörfern Listen umgehen, um Unterschriften für diese Forderungen zu sammeln, und hat ferner den Abgeordneten Cazeaux-Cazalet von Carcassonne, Berichterstatter über die Weinvorlage, gebeten, zur Beratung mit ihm herüberzukommen.

Hier bezweifelt man, daß es dem Komitee von Argeliers gelingen werde, auch außerhalb des Departements Aude die Einigkeit der Winzer in der Bewegung aufrechtzuerhalten; insbesondere sei eine große Zahl der Winzer des Departements Herault bereit, mit der von der Kammer angenommenen Vorlage sich zu begnügen, da sie auch von ihrer wirksamen Anwendung bereits eine erhebliche Besserung der Lage erwarten.

Maßregelung der Meuterer.

* **Paris,** 25. Juni. Es bestätigt sich, daß 400 von den Meuterern des 17. Infanterieregiments, die heute nach der Südküste abgegangen sind, nach Tunis eingeschifft werden, und zwar an Bord zweier Panzerkreuzer.

Der Fall Nasi.

□ **Rom,** 25. Juni. Die Kommission, die mit der Prüfung der Nasi-Angelegenheit betraut ist, hat beschlossen, der Kammer vorzuschlagen, Nasi vor den Senat als obersten Staatsgerichtshof zu stellen.

W **Troitzkossawsk** (Transbaikalgebiet) 25. Juni. Von den Teilnehmern an der Automobilfahrt Peking-Paris traf gestern Abend der Prinz Borghese als erster in Kiachta ein. Die übrigen Teilnehmer werden am 26. dort erwartet.

Großes Eisenbahn-Unglück.

* London, 25. Juni. Ein furchtbarer Zusammenstoß zwischen einem Personenzug auf der Hochland-Abteilung der New-York-Newhaven- und Hartford-Eisenbahn mit einem Arbeiterzug fand bei Hartford in Connecticut statt. Der Personenzug fuhr mit voller Geschwindigkeit in das hintere Ende des Arbeiterzuges hinein, wobei elf Arbeiter getötet und 35 verletzt wurden, davon viele schwer. Die Szenen nach dem Zusammenstoß waren schrecklich. Tote und Sterbende lagen auf dem Gleise umher; viele der Opfer waren lebend zwischen den Trümmern eingeklemmt; ihr Stöhnen und Geschrei trieb die Retter zu verzweifelter Anstrengung an. Ein Arbeiter konnte erst nach anderthalb Stunden aus seiner martervollen Lage befreit werden. Ein ausgebrochenes Feuer wurde schnell gelöscht. Katholische Priester reichten den Sterbenden, meist italienischen Arbeitern, die Sakramente. Die Passagiere in dem Personenzuge kamen ohne ernste Verletzungen davon.

[-] Witterungs-Beobachtungen.

Allgemeine Uebersicht der Witterung über Europa am 25. Juni 1907.

Das gestern westlich der britischen Inseln lagernde Tief ist nach Osten weiter geschritten und hat das Hoch nach Südosten zurückgedrängt. Infolgedessen trat gestern Abend eine starke Auffrischung aus westlicher Richtung ein, die an der Nordseeküste am stärksten ist und vielfach mit Regenfällen verbunden war. Auch heute Morgen dauert die stürmische Luftbewegung fort, besonders in den nördlichen Teilen am Niederrhein. Die Temperaturen liegen noch immer sehr tief. Regenfälle sind allenthalben ziemlich reichlich in Schauern niedergegangen.

Witterungs-Angaben vom 25. Juni, morgens 8 Uhr.

Stationen	°C	Windrichtung	Wetter
Birkenfeld	10	SW	Regen
Cleve	12	SW	wolkig
Münster	12	SW	bedeckt
Herford	12	SW	wolkig
Arnsberg	11	SW	bedeckt
Hamburg	13	SW	wolkig
Memel	15	SO	wolkig
Berlin	15	SSW	Regen
Breslau	15	SO	heiter
Metz	14	W	bedeckt
Frankfurt a. M.	14	SW	bedeckt
Karlsruhe	15	SW	bedeckt
München	14	SW	wolkig
Wien	16	NNO	wolkenlos
Scilly	13	W	bedeckt
Paris	13	WSW	wolkig
Zürich	4	SW	wolkig
Rom	19	N	wolkenlos
Florenz	17	S	wolkenlos
St. Petersburg	—	—	—
Christiansund	12	NO	wolkenlos
Stockholm	16	SSW	halb bedeckt
Haparanda	10	WSW	heiter

Wetter-Aussichten
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

)(Hamburg, 26. Juni.

Wetter-Prognose für den 27. Juni.
Langsam aufklarend, wärmer.

Witterungs-Beobachtung vom 25. Juni.
Höchste Tagestemperatur: 15 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 9 Grad über Null.
Am 26. Juni, morgens 7 Uhr: 10 Grad über Null.
Das Barometer ist 1 Millimeter gestiegen.

Fruchtpreise zu Neuß vom 26. Juni.

Weizen	1. Qual. trock. Ware	20 80
	2. „	19 80
	3. „	— —
Roggen	1. Qual.	20 —
	2. „	19 —
Hafer	1. Qual.	19 80
	2. „	19 30

(Alles die 100 Kil.)

Heu à 50 Kil.	3,00—3,40
Luzernerheu à 50 Kil.	3 80
Maschinenstroh à 500 Kil.	22 —
Flegeldrusch „ „	24 —
Kartoffeln à 50 Kil.	4,10—4,50

Preise unverändert.

Rüböl per 100 Kil. in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	74 50
Rüböl per 100 Kil. faßweise (ohne Faß)	76 50
Gereinigtes Oel per 100 Kil. 3 Mk. höher als Rüböl	
Rübkuchen per 1000 Kil. bei Abnahme von 10000 Kil.	112 —
in kleineren Partien	115 —
Kleie à 50 Kil.	5 80
Butter per Kilo	2 50
Eier (100 Stück)	8 —

Rüböl und Kuchen unverändert.

Getreide und Produkte.

Köln, 25. Juni. Fruchtmarkt. Heu 5,00—8,00, Maschinenstroh (Roggen) 4,70, Richtstroh (Flegeldrusch), 5,30, Krummstroh 3,50 die 100 Kil.

Köln, 25. Juni. Marktbericht. (Niedrigster und höchster Preis im Großhandel.) Kartoffeln, rote Mk. —, weiße (alte) Mk. 5,00—6,00, Nieren (neue) 8,50—9,00 die 50 Kil., Landeier, frische 4,80—5,40 die 60 Stück.

Berlin, 25. Juni (Fruchtmarkt.) Weizen Juli Mk. 205,50, Sept. 199,50, Dez. 199,50. Roggen Juli 204,—, Sept. 182,75, Dez. 179,—. Hafer Juli 192,25, Sept. 162,25, Dez. 000,00. Mais Juli 144,—, Sept. 142,—. Weizenmehl Mk. 26,25—28,25, Roggenmehl 25,80—27,80.

Magdeburg, 25. Juni. Kornzucker I 88 % o. S. 0,00—0,00. Nachprodukt 75 % 0,00—0,00 Mk. Ruhig. Brodraffinade I Mk. 00,00—00,00. Kryställzucker I Mk. —,—. Gemahlene Raffinade 00,00—00,00. Gemahlene Melis I —,—. Geschäftslos.

Bremen, 25. Juni. Schmalz, Tubs und Firkins 44½, Doppeleimer 45. Fest.

Oele.

Neuß, 25. Juni. Festsetzung der Neußer Oelmüller-Vereinigung: Rüböl, die 100 Kil. (ohne Faß), beim Kauf von 400 Ztr. Mk. 74,—, beim Kauf von 100 Ztr. aber Mk. 74,50, mit Faß Mk. 2,— die 100 Kil. mehr. Gereinigtes Rüböl Mk. 3,— teuerer. Rübkuchen, bei Abnahme von 10000 Kil., Mk. 109,— die 1000 Kil.

Köln, 25. Juni. Rüböl in Partien von 5000 Kil. vorr. 77,— B., Okt. 72,50 B., 72,— G.

Berlin, 25. Juni. Rüböl Juni 72,30, Okt. 69,40, Dez. 69,20.

Kaffee.

Hamburg, 25. Juni. Kaffee Sept. M. 28½, Dez. 28¾, März 29¼, Mai 29¼ G. Ruhig.

Seide und Baumwolle.

Krefeld, 24. Juni. Seide. (Betrieb der Seidentrocknungsanstalt.) Eingeliefert: 18 Nrn., 861 Kilogr., vom 1. bis 22. Juni 437 Nrn., 27961 Kil., zusammen 455 Nrn., 28822 Kil.

Bremen, 25. Juni. Baumwolle. Upland middl. 64¾. Stetig.

Inländische Wertpapiere.

Berlin, 25. Juni.

D. Schatz. v. 1907	4	3100,0 G	Reichsanleihe	3½	93,80 b
Pr. „ „ 1907	4	3100,0 G	„	3	83,50 G
D. Schatzan. I	3½	99,10 G	Preuß. Consols		
„ II	3½	99,10 B	„	3½	93,90 b
„ III	3½	98,80 b	„	3	83,60 b
„ 1905 I	3½	98,70 B	Rh.-Wf. Rentbr.	4	100,00 G
Pr. Schatzan.	3½	98,70 b	„ „	3½	92,75 b

Berlin, 25. Juni.

Berliner Hand.-Ges.	151,10 bB	Lübeck-Büchen			000,00
Boch. Gußst.-Actien	223,50 bG	Nationalbank			118,90 B
Consolidation	413,00 bG	Nordd. Lloyd			115,40
Darmstädter Bank	128,70 b	Rh.-Westf. Bodencreditbank			
Deutsche Bank	221,75 b	1, 3 u. 5	4		98,10 G
Disc.-Comm.-Anth.	168,60 b	7u.7a 1908	4		98,25 G
Dortmunder Union	95,00 bG	8u.8a 1910	4		98,50 G
Dresdener Bank	137,90 b	9u.9a 1912	4		99,50 G
Gelsenkirch. Bergw.	190,60 b	10unk. 1915	4		99,90 G
Harpener Bergw.	202,00 bG	2, 4	3½		92,30 bG
Hamb. Packetf.-Ges.	129,90	6, u. 1908	3½		93,50 G
Laurahütte	222,60 b				

Wechsel-Zinsfuß.

Amsterdam	5	Kopenhagen	6
Berlin	5½	Lissabon	4
Lombard	6½	London	4
Brüssel	5	Madrid	4½
Italien. Plätze	5	Paris	3½
		Petersburg	7
		Christiania	5
		Schweiz. Plätze	4½
		Wien	4½

Viehmärkte.

Krefeld, 24. Juni. Schweinemarkt. Die Preise stellten sich für fette Schweine wie folgt: 1. Qualität 56, 2. Qual. 55 Pfg.

Krefeld, 25. Febr. (Viehmarkt.) Aufgetrieben 269 Rinder und Kühe. Preise für vollfleischige ausgemästete junge Kühe höchsten Schlachtwertes (bis zu 7 Jahren) Mk. 78, für vollfleischige ausgemästete ältere Kühe höchsten Schlachtwertes Mk. 76, für wenig gut entwickelte junge Kühe 69, für ältere nicht ausgemästete Kühe Mk. 64 die 50 Kil. Schlachtgewicht. Markt lebhaft, voraussichtlich geräumt.

Essen, 24. Juni. (Viehmarkt.) Aufgetrieben waren 105 Ochsen, 714 Kühe und Kalben, 255 Bullen u. Bauzen, 3771 Schweine, 37 Schafe, 887 Kälber. Ochsen: a. 82 bis 00, b. 76—80, c. 70—75, d. 00—00. Kalben u. Kühe a. Mk. 80, b. 75—78, c. 68—73, d. 60—66. Bullen a. 73—75, b. 68—72, c. 63—66, d. 00—00. Schafe: Mk. 86, b. 80—84, c. 00—00 die 50 Kil. Schlachtgewicht. Kälber: a. 72—73, b. Mk. 55, c 50—53, d. 40—48 Mk. die 50 Kil. Lebendgewicht. Schweine mit 20% Tara die 50 Kil. Lebendgewicht: a. Mk. 57, b. 54—55, c. 48 bis 52, d. —. Geschäft in Großvieh mittelmäßig, in Kleinvieh lebhaft, Markt geräumt.

Wasserstands-Nachrichten.

Köln, 25. Juni. Rheinhöhe 2,94—0,03 Meter.
Trier, 25. Juni. Moselhöhe 0,19—0,01 Meter.

„Kräftigt sich immer mehr.“

Eltern schwächlicher Kinder werden mit einem Gefühl freudiger Teilnahme den folgenden Brief einer Mutter lesen:

Burgweiler bei Mülhausen i. E., den 15. Aug. 1906.

„Unser jetzt sechsjähriger Sohn Georg hat seit seinem ersten Lebenstage beständig gekränkelt, hatte wenig Appetit, litt viel an Husten und Verschleimung und hatte überdies schon dreimal eine Lungenentzündung durchzumachen. Als er nun auch dieses Frühjahr wieder so sehr von Kräften kam, daß der Arzt befürchtete, er würde eine nochmalige Lungenentzündung nicht überstehen, begann ich mit dem Gebrauch von Scotts Emulsion, die einen großartigen Erfolg bewirkte. Das schwächliche Kind, mit dem wir uns früher alle erdenkliche Mühe gegeben hatten, ist bei regelmäßigem Gebrauch von Scotts Emulsion ein frischer, netter Junge geworden. Er ißt jetzt mit gutem Appetit, nimmt an Körpergewicht ständig zu und kräftigt sich immer mehr. Von Husten und Verschleimung ist nichts mehr zu merken. (gez.) Frau Emilie Goerig.



Nur echt mit dieser Marke — dem Fischer — dem Garantiezeichen des Scott'schen Verfahrens.

Bei der Herstellung von Scotts Emulsion kommt nur der reinste und beste Norwegische (Lofoten) Medizinaltran zur Verwendung, der im Scott'schen Verfahren für den empfindlichsten Magen leicht verdaulich gemacht wird, sodaß sein außergewöhnlich hoher Nährwert dem Körper voll zugute kommt. Erwachsene und Kinder gebrauchen also Scotts Emulsion zu jeder Jahreszeit, im Sommer wie im Winter, mit gleich gutem Erfolg zur Wiederherstellung eines kräftigen, widerstandsfähigen Körpers.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (der Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glyzerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 120,0, Alkohol 11,0, hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

Kutscher, bei der nächsten Apotheke oder Drogerie halten Sie an!

Ich hab' keine Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen mehr daheim gehabt und will mir schnell noch ein paar Schachteln kaufen. Wer kann wissen, ob man in der Sommerfrische welche bekommt und ohne Fays Sodener Mineral-Pastillen kann ich bei der Empfindlichkeit, mit der ich auf jeden äußeren Einfluß reagiere, einfach nicht sein. Fays ächte Sodener kosten 85 Pfg. per Schachtel und sind in jeder Apotheke, Drogen- oder Mineralwasserhandlung zu haben. Alle Nachahmungen, sei es mit oder ohne Zusatz, weise man entschieden zurück.

Todes- † Anzeige.

Heute nacht entschlief sanft nach langen mit Geduld ertragenen Leiden mein innigstgeliebter Gatte, unser lieber Schwager, Onkel und Vetter,

Herr Adolph Berger.

Er starb im 80. Lebensjahre und im 45. Jahre unserer sehr glücklichen Ehe, wiederholt gestärkt mit den Heilsmitteln der kath. Kirche.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Lili Berger geb. **Flemming.**

Biebrich a. Rh., den 25. Juni 1907.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in der Gemeinde Höningen belegenen, im Grundbuche von Höningen Band I Artikel 12 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Anton Hamacher**, Viehwärter zu Barbarastein, Gemeinde Nettesheim-Butzheim, eingetragenen Grundstücke:

1. Höningen, Flur L 261, Widdeshoven, Garten, groß 4.62 Ar, mit 0.91 Thlr. Reinertrag,
2. Höningen, Flur L 273, Widdeshoven Nr. 65, a) Wohnhaus mit Hofraum, b) Scheune und Stall, groß 0.79 Ar, mit 45 Mark Nutzungswert,
3. Höningen, Flur L 274, Hausgarten, groß 3.01 Ar,
4. Höningen, Flur L 275, Hausgarten, groß 2.72 Ar,

Grundsteuerkataster-Artikel Nr. 66,
Gebäudesteuerrolle Nr. 207,

am 12. Juli 1907, Nachmittags 3¼ Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht zu **Höningen** in der Wirtschaft **Welter** versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist **am 1. Mai 1907** in das Grundbuch eingetragen.

Grevenbroich, den 15. Mai 1907.

Königliches Amtsgericht.

---

†
Das Jahrgedächtnis
für den verstorbenen Herrn
Josef Lazarus
findet Donnerstag, den 27. Juni, Morgens 9 Uhr, in der Münsterkirche statt, wozu freundlichst einladet

die Familie.

Bekanntmachung.

Der **Zinsfuß** für Spareinlagen bei der Gemeindesparkasse ist vom 1. April ds. Js. ab von 3⅓ % auf 3½ % erhöht worden.

Einlagen für Dienstboten, kleine Handwerker usw. werden nach wie vor mit 4 % verzinst.

Heerdt, den 6. Juni 1907.

Der Bürgermeister: **Knopp.**

Grasverkauf zu Büttgen.

Die Gemeinde **Büttgen** läßt **am Freitag, den 28. Juni c., nachmittags 4 Uhr,** im Lokale von **Wilh. Becker** zu Waltmannstraße:

den diesjährigen Grasaufwuchs ihrer im großen Broich (Waltmannstr.) gelegenen Wiesen und zwar 109 Nummern,

öffentlich meistbietend gegen Bürgschaft verkaufen.

Die Wiesen sind regelmäßig mit Kainit und Thomasmehl gedüngt worden. Sämtliche Parzellen liegen an Wegen.

Büttgen. den 18. Juni 1907.

Der Bürgermeister:
Grootens.

Ein gutgehendes
Colonialwarengeschäft nebst Drogerie
ist versetzungshalber per sofort zu übernehmen bei kleiner Anzahlung und monatlicher Abzahlung sowie billiger Wohnungsmiete.

Offerten unter **K. 876** an die Exped. d. Ztg.

Unterhaus, 3 Zimmer, ev. Garten zu vermieten.
Am Schlachthof 25.

Abgeschlossene
I. Etage
im Hause Drususstraße 78 per 1. Oktober zu vermieten durch **Rob. Bluhm**, Mittelstraße 21.

I. und II. Etage,
je 4 Räume und Mansarde per sofort oder später an ruhige Familie zu vermieten.
Architekt **H. Greven**,
Canalstr. 44. Telefon 406.

---

2 hübsch
möblierte Zimmer
(Wohn- und Schlafzimmer) mit Frühstück zum 1. Juli zu vermieten.
Breitestr. 133, vis a vis Convict.

Wohnung gesucht!
Beamtenfamilie, 2 Personen, sucht per 1. Okt. **4—5 Räume,** am l. abgeschl. Etage, im neuen Stadtteil.
Offerten unter **A 800** an die Expedition dsr. Ztg.

Zu vermieten:
An ruhige Leute schöne helle **Etagen,** auch geteilt, sofort od. auf 1. Juli beziehbar. Gas- und Wasserleitung vorhanden.
Heerdt, Weißenbergerstr. 16, am Handweiser.

Wohnungen von 2 bis 3 Zimmern sofort oder später zu vermieten.
Weißenbergerstr. 33.

Wohnung und Garten zu vermieten.
Hub. Willkomm, Gierath.

Hammtorwall 20, große, helle **Werkstatt oder Lager** mit Toreinfahrt zu vermieten.
Wilh. Esser.

Möbl. Zimmer
evtl. mit Pension, wenn möglich in der Nähe des Stadtgartens, zum 1. Juli gesucht. Off. unter **J 875** erb. an die Exp. d. Ztg.

J. verh. Mann, militärfrei, gel. Schloss., **f. Vertrauensst.,** gleichviel welche, kl. Kaution k. auf Verl. gestellt werden. Off. unter **G 873** an die Expedition.

Tüchtige Schlosser und 1 Zuschläger
finden dauernde Beschäftigung bei
Johann Reinartz,
Maschinenfabrik,
Neuß, Mühlenstraße 47.

Angehender
Metzgergeselle
sofort gesucht.
Ernst Petry, Grevenbroich.

Mineralwasser-Geschäft sucht zum sofortigen Eintritt einen zuverlässigen, ordentlichen jungen
Mann,
der mit Pferden umzugehen weiß, gegen guten Lohn.
Von wem sagt die Exped.

Junger Mann, Geschäfts-Inhaber, sucht leichte Beschäftigung für ganze od. halbe Tage, am liebsten Vertrauensposten. Off. u. **M 653** a. d. Exped.

Junge vom Lande, 16—17 Jahre, als
Kantinengehülfe
sofort gesucht.
Wilhelm Oehlen,
Köln a. Rhein,
Weidenbachkaserne.

Braver, kräftiger
Junge
zum **Packen** u. zu **Ausgängen sofort** gesucht
Georg Fürner.

Nur echte
Henkel's
Bleich-Soda
Garantirt chlorfrei
gibt u. hält blendend weisse Wäsche

Sie finden Käufer oder **Teilhaber**
für jede Art hiesiger oder auswärtiger **Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter** und **Gewerbebetriebe**
rasch u. verschwiegen
ohne Provision, da kein Agent, durch
E. Kommen Nachf. Köln a/Rh. 158 Kreuzgasse 8, I.

Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache.

Infolge der, auf meine Kosten, in 900 Zeitungen erscheinenden Inserate bin stets mit ca. 2500 kapitalkräftigen Reflektanten aus ganz Deutschland und Nachbarstaaten in Verbindung, daher meine enormen Erfolge, glänzenden und zahlreichen Anerkennungen.

Altes Unternehmen m. eigenen Bureaux in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a/Rh. und Karlsruhe (Baden).

Junger **Mann,** 27 Jahre alt, kath., angenehme Erscheinung, Inhaber ein. Konditorei u. fein. Familien-Cafes wünscht baldigste
Heirat
mit Frl. od. j. Wwe. mit einig. disponibl. Vermögen.
Gefl. Offerten erbitte unter **M 873** an die Exped. d. Bl.
Strengste Verschwiegenheit zugesichert.

---

14 Jahre alte
Jungen
für leichte Fabrikarbeit gegen hohen Lohn gesucht.
Neußer Nudel- und Stärke-Fabrik,
Pet. Jos. Schram.

Eine **zuverlässige** und **vertrauenswürdige**
junge Dame
fürs Kontor gesucht.
Offerte mit Zeugnisabschriften, Angabe des Gehaltes und Alters erbeten unter **O 879** an die Expedition.

Aelteres Mädchen, Waise, sucht Stelle in einem, stillen, bürgerlichen Hause zur Stütze der Hausfrau. Offerten unter **H 874** an die Expo. erbeten.

Ein
Mädchen
für Küche und Hausarbeit zum 1. Juli oder später gesucht.
Kanalstraße 69.

Junges, braves
Mädchen
in kath. Lehrerfamilie Düsseldorfs gesucht. Selbiges kann Haushalt gründlich erlernen.
Offerten unter **D 840** an die Expedition.

Properes Dienstmädchen für kleinen Haushalt gesucht.
Frau H. Klen,
Krefelderstr. 60.

Tüchtiges **Dienstmädchen** gesucht.
Düsseldorf, Kurzestraße 13.

Ein der Schule entlassenes **Mädchen sucht Stelle** für leichte Hausarbeit od. zu einem Kinde. Näheres Kurzestraße 30.

Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht. Lohn bis zu 25 Mk.
Kelz, Jüchen b. M.Gladbach, Wilhelmstraße 7.

Wegen Erkrankung des jetzigen suche auf sofort ein tüchtiges
Mädchen
zur selbständigen Führung eines Haushaltes, wo die Hausfrau fehlt. Am liebsten ältere, ruhige Person.
Offert. unter **P 880** erbitte baldigst an die Geschäftsstelle.

Wie neu wird Jeder mit Bechtel's Salmiak-Gallseife gewaschene Stoff jeden Gewebes, vorr. in Pak. zu 45 u. 25 Pf. b. H. Kilbinger, Apoth.

Dreitägige Exerzitien

werden im **St. Marien-Institut der Schwestern v. a. Kinde Jesus zu Maastricht** abgehalten für Lehrerinnen und andere Damen vom 10. August Abends bis zum 14. August Morgens.

Anmeldungen wolle man gütigst bald machen bei

der Vorsteherin.



Kunstfärberei und chemische Wasch-Anstalt
C. Wild, Josefstraße 54

empfiehlt sich für alle im Fache vorkommenden Arbeiten.

Preise:

Bluse	1.00-1.50	Herren-Anzüge	2.75-3.00
Damenröcke	1.50-1.80	Hosen	0.80
Weiße Kleider	3.00-3.50	Westen	40—70
farbige Kleider	2.80-3.20		

1000 Kilo Weizen, 2. Qualität
500 Kilo Weizen, 2. Qualität, geschält,
zu kaufen gesucht.
Offerten unter G 841 an die Expedit.

Sommer-Fahrplan

gültig vom 1. Mai 1907
bis 30. September 1907
per Stück 10 Pfg.

Zu haben in der

Geschäftsstelle der Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

Verkaufe 3 sehr gute
Jagdhunde,
ein lang- und zwei kurzhaarige. Näheres brieflich.
Förster Tietjen,
Gut Heckhof bei Jons.

Zwei schöne
Wacht- oder Ziehhunde,
3 Monate alt, äußerst billig zu verkaufen.
Heerdt, Krefelderstraße 10.

Guterhaltener **Küchenschrank** preiswert zu verkaufen.
Furtherstraße 80II.

Große Bohrmaschine mit Vorgelege und Eisentisch und **kleine Bohrmaschine** sind billig verkäuflich.
Furtherstraße 25 I. Etage.

Leitergerüst leihweise.
Neuß, Friedrichstr. 1.

Schwarz emaillierter **Herd** mit Kessel, **Kommode** und kl. **Kleiderschrank** billig zu verkaufen Rheinwallstr. 19.

Neue **Schneidernähmaschine** (Ringschiffchen) billig zu verkaufen. Niederwallstr. 22.

Großer Kleiderschrank, Waschkomode, pol. **Vertikow,** zu verkaufen.
Oberstraße 93.

Die Leser werden freundlichst gebeten, bei allen Anfragen und Bestellungen, die sie auf Grund von Anzeigen in der

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

machen, sich stets auf die Zeitung zu beziehen.

Congregation Maria Verkündigung.

Sonntag, den 7. Juli:
Ausflug nach Gladbach-Venn.
Abfahrt Mittags 1 Uhr 20 Minuten.

Die Mitglieder sind freundlichst gebeten, sich am **Peter- und Pauli-Fest** Nachmittags von 3 bis 5 Uhr in der **Constantia** zu melden.

Der Vorstand.

Sierings Lehr-Institut,

Mittelstraße 16. Neuß a. Rh. Mittelstraße 16.

1. Vorbereitung für die **Einjährig-Freiwilligen-Prüfung.** (Besonderer **Abendkursus** für junge Leute, die bereits im **Berufsleben** stehen.)
2. Vorbereitung für die **unteren** und **mittleren** Klassen der **höheren Lehranstalten** sowie für das **Primaner-** und **Abiturienten-Examen.**
3. Tägliches **Silentium** für die Schüler der hiesigen höheren Lehranstalten. (Realschüler von 2½—4½ Uhr; Gymnasiasten von 5—7 Uhr.)

Prospekt gratis und franko.

Ludwig Spangenberg,
Zahntechniker,
Büchel 10, NEUSS, am Markt.
Bei den hiesigen wie auswärtigen Krankenkassen zugelassen.
Bei normalen Fällen
schmerzloses Zahnziehen.
Plombieren, Zähnereinigen, Nervtöten etc.
Anfertigung vollständiger Gebisse.
Zähne mit und ohne Gaumenplatte.
Reparaturen binnen kurzer Zeit.
Preise wie bekannt reell und billig.

Düsseldorfer Schauspielhaus.

Mittwoch, den 26. Juni:
Fräulein Josette — meine Frau.
Donnerstag, den 27. Juni:
Fräulein Josette — meine Frau.
Freitag, den 28. Juni:
Abrechnung.
Vorher **Sommeregen.**

Apollo-Theater
Düsseldorf
Direktion: **J. Glück.**
Täglich: Abends 8 Uhr:
Gastspiel des Berliner Schauspiel-Ensembles
Sherlock Holmes.
Detektivkomödie
in 4 Akten von Ferd. Bonn.

Elsässer Reste-Lager.

Empfehle **Herren- u. Damenstoffe** in allen **Preislagen.**
Pet. Peiffer, Zollstr. 16.

Trocken-Zuckerschnitzel
hat abzugeben
Wilh. Stöcker, Grevenbroich.

Noch **ein Morgen Klee** in Partien und eine gute **Karre** mit Erntevorrichtung abzugeben bei
Reiner Höffges, Löveling.

Zuckertrockenschnitzel
vorrätig bei
Adolf Schmitz, Elsen.

Zweiteilige Sprungfeder-Matratzen zu verschiedenen Preisen fertigt stets an
H. Reuter, Büttgen,
Bahnhofstraße 12.



Dalli-
das allerbeste Seifenpulver

Knochen pro 1907/08
von 10 ts aufwärts sucht bedeutende Fabrik Rheinlands zu kaufen. Offerten unter **L. 877** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Hobelbank und **Schreinerhandwerkzeug** bill. verkäuflich.
Furtherstraße 25 I. Etage.

Pfarrprozession von St. Marien.

Die Bewohner der **Düsseldorfer-, Rheintor-, König- und Bleichstraße** werden zu einer
Besprechung
betr. Ausschmückung des Altares Ecke König- und Rheintorstraße auf **Donnerstag, den 27. ds. Mts., Abends 8½ Uhr,** in der Gastwirtschaft von **Heinr. Berndsen,** Rheintorstr. Nr. 22, freundlichst eingeladen.

Die Anwohner der **Garten-, Erft-, Krefelder- und Hafenstraße** werden zu einer
Besprechung
betr. den **Altar-Aufbau** in der Erftstraße auf **heute Abend 9 Uhr** in der Restauration **Servaes,** Krefelderstr. freundlichst eingeladen.

Pfarr-Cäcilienchor zum hl. Quirinus.

Anstatt Mittwoch **Donnerstag 9½ Uhr:**
Generalprobe.
Um vollzähliges und recht pünktliches Erscheinen bittet
der Dirigent.

Novesia,
Verein kath. Kaufleute.

Heute Abend 8½ Uhr:
Spaziergang.
Um zahlreiche Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Die **Bücherei** ist geöffnet von 8—½9 Uhr.

Es wird unter Hinweis auf die Strafbestimmungen dringend gebeten, die zurückverlangten Bücher abliefern zu wollen.

Kath. Arbeiterverein, Neuss.

Heute Abend **9 Uhr:**
Sitzung des Vorstandes.
Um vollzähliges Erscheinen bittet dringend
Der Präses.

Zurückgekehrt
Dr. med. Schlutius
Frauenarzt
Krefeld — Südwall 60.



Trauringe,
massiv gold. gesetzl. gestempelt, in jeder Schwere, Façon und Preislage. ◆ **Gravierungen sofort u. gratis.**
Heinr. Busch, Büchel 48.

Straberg. 2 Krankenwagen preisw. zu verkauf.
Haus Nr. 66.

Großer Gasherd mit **Bratofen** zu verkaufen.
Zollstraße 16.

---

norwegischer Beamter darauf aufmerksam machte, daß die schwedischen Beamte jetzt ihn auch auf die schwere Zuchthausstrafe aufmerksam machen müsse, die auf Paßfälschung stehe. Es wurde dann auch noch ein Rheumatismus erkannt war, daß es bewegungslos dastand und die Ratten seine Augenblicke konnte man ihm das Chloroformkissen überwerfen. — Sehr unintelligent benahm sich ein Rhinozeros, das so dicken Behörden seinen Aufenthaltsort entdeckt hätten; diesem soll ihn auch auf die schwere Zuchthausstrafe aufmerksam machen müsse, die auf Paßfälschung stehe. Es wurde dann auch noch ein Rheumatismus erkannt war, daß es bewegungslos dastand und die Ratten seine Augenblicke konnte man ihm das Chloroformkissen überwerfen. — Sehr unintelligent benahm sich ein Rhinozeros, das so dicken Behörden seinen Aufenthaltsort entdeckt hätten; diesem soll ihn auch auf die schwere Zuchthausstrafe aufmerksam machen müsse, die auf Paßfälschung stehe. Es wurde dann auch noch ein Rheumatismus erkannt war, daß es bewegungslos dastand und die Ratten seine Augenblicke konnte man ihm das Chloroformkissen überwerfen. — Sehr unintelligent benahm sich ein Rhinozeros, das so dicken Behörden seinen Aufenthaltsort entdeckt hätten; diesem soll ihn auch auf die schwere Zuchthausstrafe aufmerksam machen müsse, die auf Paßfälschung stehe. Es wurde dann auch noch ein Rheumatismus erkannt war, daß es bewegungslos dastand und die Ratten seine Augenblicke konnte man ihm das Chloroformkissen überwerfen. — Sehr unintelligent benahm sich ein Rhinozeros, das so